



Schweizer
Paraplegiker
Vereinigung

Jahresbericht 2007



Schweizer Paraplegiker-Vereinigung
Kantonsstrasse 40
6207 Nottwil
Telefon 041 939 54 00
Fax 041 939 54 09
E-Mail spv@spv.ch

spv.ch

Dachverband der Querschnittgelähmten

Zentrale Dienste Mit hoher Intensität	3
Rollstuhlsport Schweiz Stillstand gleich Rückschritt	6
Kultur und Freizeit Ein bewegtes Jahr	20
Institut für Sozial- und Rechtsberatung Im Zeichen der IVG-Revision	26
Zentrum für hindernisfreies Bauen Steigerung der Lebensqualität	28
Institut für Berufsfindung Mit RCM auf dem richtigen Kurs	32
Zentralvorstand	37
Aussendienst	38

*In dieser Publikation
wird zur Vereinfachung
die männliche Schreib-
weise stellvertretend
für die weibliche
und männliche Form
verwendet.*



Mit hoher Intensität

Die SPV erlebte 2007 erneut ein äusserst lebhaftes Jahr mit regem Kundenkontakt und erfreulich gut genutzten Dienstleistungen. Das bewährte Angebot wurde weiter ausgebaut und auch die Kommunikation mit unseren Kunden und gegen aussen noch einmal verstärkt.

Diese konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Kunden und mit den über 1200 Ehrenamtlichen und Freiwilligen führte auch im Berichtsjahr immer wieder zu Verbesserungen in unserem Dienstleistungsangebot (vgl. hierzu die Berichte der einzelnen Bereiche). Es ist nach wie vor nicht alles Wünschbare machbar, aber dennoch warteten wir auch 2007 mit Innovationen auf, sei dies etwa im kulturellen oder im sportlichen Bereich. Den Aufbau des politischen Lobbyings und der aktiven Mitwirkung in der Sozialpolitik trieben wir gezielt voran. Ebenso haben wir unseren gesamten Aussenauftritt überarbeitet, treten parallel zu unserem vollen Namen auch mit der kürzeren Marke spv.ch auf und haben das Ganze unter das Motto «Wir bewegen» gestellt. Eine neue Imagebroschüre, ein neuer Ausstellungsstand, Gratis-Postkarten und farbige Flyer zeugen davon, ebenso wie unsere völlig überarbeitete viersprachige Website www.spv.ch. Modern, übersichtlich und nutzerfreundlich kommt sie daher und wird auch entsprechend rege genutzt. Mit der Anschaffung eines neuen und topmodernen Reisebusses setzte die SPV im Reisebusbereich für Behinderte einen neuen Standard, alles Teil des auch farblich neu gestalteten farbigen Auftritts. Unzählige Auftritte bei Vorträgen, Seminaren, Vereins- und Firmenanlässen gehören zur täglichen Öffentlichkeitsarbeit.

■ Verankert dank Rollstuhlclubs

Der rege Gedankenaustausch und die Kooperation mit den Rollstuhlclubs ist erfreulich, offen und konstruktiv. Das Unterleistungsvertragswesen wurde nochmals zu Gunsten der Clubs vereinfacht.

Stichproben fehlten ebenso wenig wie die regelmässigen Clubbesuche. Dank der gemeinsam mit den Rollstuhlclubs durchgeführten Aktion konnte der Rückgang bei den Passivmitgliedern gestoppt werden. Der Mitgliederbestand erhöhte sich leicht um 0.7% und liegt nach wie vor bei über 10000 Aktiv- und Passivmitgliedern.

■ Stark dank Mitarbeitenden

Das SPV-Mitarbeiterteam leistete hervorragende Arbeit und wirkte im Rahmen unseres Qualitätsmodells mit mehreren Hundert Verbesserungsvorschlägen aktiv bei der kontinuierlichen Verbesserung der SPV mit. In den Zentralen Diensten schloss Daniela Grüter ihre kaufmännische Lehre mit einer Ehrenmeldung des Kantons Luzern und mit einer hervorragenden Note ab. Antonia Agner hat die Lehre im Sommer begonnen. Der Übersetzungsdienst wechselte von Anne Debever an Nadine Send und Christiane Altieri-Wanner. Das Finanz- und Rechnungswesen führt anstelle von Silvana Müller neu Natalie Nyffeler. Evelyn Schmid leitet den Fachbereich Events, Marketing und Kommunikation, in dem diverse Funktionen zusammengefasst wurden. Erwin Zemp hat die Leitung des Aussendienstes übernommen.

■ Gemeinsam zum Ziel

Dank der engen Zusammenarbeit mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung und deren Tochtergesellschaften, dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil, der Schweizer Paraplegiker-Forschung, aber auch den Paraplegiker-Zentren Balgrist und Rehab sowie der Suva-Klinik Sitten können wir unseren wichtigen Anteil an der ganzheitlichen Rehabilitation der Querschnittgelähmten zur Zufriedenheit unserer Mitglieder erfüllen. Die Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die hervorragende, sachliche und fachkompetente Zusammenarbeit im Zentralvorstand trägt wesentlich dazu bei, dass die Geschäftsleitung die strategischen Ziele wirkungsvoll umsetzen kann, dies auch dank einer hohen Identifikation der Mitarbeitenden mit der Schweizer Paraple-



giker-Vereinigung. Es ist erfreulich, wie wir mit einer offenen, auf Vertrauen basierenden Unternehmenskultur in der SPV sowohl beim Team als auch bei der Geschäftsleitung immer wieder Energien freisetzen können und auch feststellen, mit welcher Freude gearbeitet wird.



Wir danken namens der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden allen unseren Mitgliedern, Clubvorständen, Funktionären, Ehrenamtlichen, Freiwilligen, allen Partnern, Sponsoren, Donatoren und Supportern herzlich für die Unterstützung und das uns gewährte Vertrauen.

Vertrauen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit bilden auch künftig die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und ein Miteinander. Dafür setzen wir uns ein, darauf zählen wir und dafür danken wir.

Beim Schreiben dieser Zeilen musste ich feststellen, dass das Jahr 2008 mit unverminderter Intensität weitergeht und kaum Zeit bleibt, auf das Vorjahr zurückzuschauen. Dennoch bitte ich Sie, sich Zeit zu nehmen für die Rückschau in den nachfolgenden Berichten der Bereichsleiter.

*Dr. iur. Thomas Troger
International Executive MBA*



Stillstand gleich Rückschritt

Diese geflügelten Worte sind wohl allgemein anerkannt. Im Rollstuhl-sport aber Gesetz. Wir unterliegen momentan einer sehr starken Veränderung. Im Bereich Animation/Breitensport drängen immer mehr Trendsportarten auf den Markt, an die Ausbildung werden stetig neue Anforderungen gestellt und die Paralympics von Beijing 2008 verlangen Leistungen, die ohne Professionalisierung nur noch von einigen wenigen Ausnahmehleuten erbracht werden können.

Die Analyse dieser Veränderungen wurde im 2007 grösstenteils abgeschlossen und einige Projekte konnten bereits in Auftrag gegeben werden. Zum Beispiel wurde das Ausbildungskonzept überarbeitet. Durch die Modularisierung der Ausbildung sind wir überzeugt, den neuen Anforderungen vollumfänglich gerecht zu werden. Im Bereich Animation/Breitensport versuchten wir vermehrt Sporttage/Sportwochenenden mit verschiedenen Angeboten zu organisieren, um so unter Berücksichtigung der Kosten noch mehr Sportarten fördern zu können. Den Ausbau des Bereichs Nachwuchs treiben wir aktiv voran. Eine vollständige Professionalisierung im Leistungssport überschreitet unsere finanziellen Mittel. Aber auch hier sind Projekte in Auftrag, um die machbaren Optimierungen zu initialisieren.



Gerne informieren wir Sie im Detail über die vielen Aktivitäten im 2007. Es ist mir ein grosses Bedürfnis allen Betreuern und Helfern, Trainern und Coaches sowie allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz und das Mittragen unserer Ideen und Visionen im vergangenen Jahr aufrichtig zu danken. Wir sind uns bewusst, dass unsere Erfolge nur dank dieser grossartigen Unterstützung möglich waren.



Animation/Breitensport

Kursangebote Winter

Schnee, wo bist du geblieben? Mit verhaltenem Optimismus konnten die Monoskibob Kidskurse in Sörenberg durchgeführt werden. Wiederum fanden diese Kurstage bei vielen Kids und dessen Eltern grossen Anklang. So waren zeitweise rund 60 Personen beim Mittagessen im Restaurant Rossweid zugegen.

Einige Kurse mussten wegen Schneemangel annulliert werden, andere konnten wir nur teilweise durchführen. Gut besucht waren die Wochenkurse in St. Moritz unter Leitung von Pierino Caspani und in Zinal, geführt von Claude-Alain Hofer.

Die Schnuppertage in Wildhaus und Villars trugen dazu bei, dass auch Monoskibobfahrer aus der Ost- bzw. Westschweiz von der Unterstützung der SPV im Bereich Wintersport profitieren können.

Die Trainingstage für Fortgeschrittene mit Wendi Eberle in Flumserberg mussten wegen Schneemangel gänzlich abgesagt werden.

Für alle nordischen Wintersportler standen vier Kursmöglichkeiten offen. Von Petrus Schneesege konnte leider nur der Kurs in Engelberg profitieren.



Kursangebote Sommer

Das Sommerprogramm 2007 zeichnete sich durch viele Premieren aus. «Have fun – be happy» – und ab ging es für ein Polysport-Weekend ins Tessin zum Tandemsprung mit Fallschirm, Tauchen in der Maggia und Wasserski fahren. Aus witterungsbedingten Gründen konnte das Fallschirmspringen nicht stattfinden und das Tauchen «nur» im Sprungbecken des CS Tenero. Eine zweite Premiere fand in Spiez auf dem Thunersee statt. Mit Wind in den Segeln und den Haaren wurde in Zusammenarbeit mit sailability.ch ein Segelkurs-Weekend durchgeführt. Als dritte Premiere führte Peter Kumate Aebi die Teilnehmenden in die Geheimnisse des Parate Jitsus ein.

Im Wassersport erfreuten sich Wasserski und Kajak einer guten Nachfrage. Beim Wasserskitag in Mols finden sich regelmässig rund zehn Teilnehmende ein, um sich über den Walensee ziehen zu lassen. Am Kajakkurs hat sich nun eine kleine Gruppe von erfahrenen Kanuten gefunden.

Neu im Programm waren 2007 auch die verschiedenen slowUp's, die unter der Federführung von procap-andiamo noch verbessert für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer zugänglich gemacht wurden.

■ Kids und Jugendliche

Auch dieses Jahr nahmen die Kids die Rampe in der Begegnungshalle im SPZ am Wochenende vom 2. und 3. Juni in Beschlag. Ein weiteres Mal wurde das **Kids Camp** ein voller Erfolg. Das Elternprogramm wurde weniger genutzt, was eine weitere Anpassung in den nächsten Jahren verlangt.



«Fun for wheelies» hatte 2007 ein Heimspiel, denn die Jugendlichen waren im GZI untergebracht. Mit Reiten und Handbiken verbrachten sie den sonnigen Samstag in der näheren Umgebung von Nottwil. Mit Kajak und Segelbooten bewegten sich die Teilnehmenden am Sonntag auf dem Sempachersee.

Kaum einen Monat später stand die zweite Durchführung des «Time out» in Davos auf dem Programm. Dies hinderte die 14 Jugendlichen nicht, sich für beide Veranstaltungen einzuschreiben. «Sport and Sound» lautete das Motto 2007 in Davos. Wiederum waren die 20 Teilnehmenden hell begeistert, obwohl das Wetter nicht ganz das Vorjahresniveau erreichte.

■ Rollstuhlclubs

2007 statteten die Rollstuhlsporthilfen den Clubs 14 Besuche ab, um den Kontakt zu optimieren. Wie jedes Mal waren die SPV-Mitarbeitenden überall herzlich willkommen. Immer wieder wurde ihnen die Möglichkeit geboten, selber am Training teilzunehmen, was nicht nur einen direkteren Einblick ermöglicht, sondern auch Spass macht. Die Pflege dieser Kontakte ist für den Verband sehr wichtig und wird auch in Zukunft einen bedeutenden Teil der Betreuung der Rollstuhlclubs einnehmen.

Für alle Clubmitglieder der Westschweiz wurde wiederum ein spezielles Programm in der französischen Schweiz angeboten. Die Anzahl Teilnehmende lässt noch einige Wünsche offen.

Ausbildung

Das Ausbildungsjahr 2007 stand ganz im Zeichen der Sportleiter- und Trainerausbildung.

Die **Sportleiterausbildung** startete mit 16 Teilnehmenden im April und fand den Abschluss am 21. Oktober mit der Durchführung des Unihockey-Plauschturniers in Nottwil. Zum Bestehen der Ausbildung absolvieren nun alle Sportleiterkandidaten eine Probelektion mit ihrer Trainingsgruppe.

Die **RSS-Trainerausbildung** wurde bereits im November 2006 in Angriff genommen. Es haben sich 12 Teilnehmende für die modulare Ausbildung eingeschrieben. Die Ausbildung wird im Sommer 2008 mit der Prüfung abgeschlossen.

Wie jedes Jahr stand das erste November-Wochenende im Zeichen des Basismoduls. Mit 23 Teilnehmenden war der Kurs wiederum sehr gut besetzt. Obwohl dieser auch für zwölf Französischsprachige Teilnehmende ausgeschrieben war, haben sich lediglich fünf Personen aus der Westschweiz gemeldet.

Die **Weiterbildungen** für Sportleiter und Trainer konnten mangels Teilnehmenden nicht stattfinden. Das zusätzliche Weiterbildungsgefäss «Initiativkurs», das von Clubs oder interessierten Gruppen bei der SPV beantragt werden kann, ist kaum bekannt und wird leider noch zu wenig genutzt. Unser Angebot ermöglicht eine bedürfnisorientierte Durchführung von Weiterbildungen, um die Weiterbildungspflicht zu erfüllen.

Nachwuchs

Seit nunmehr neun Jahren ist der Nachwuchsbereich im Rollstuhl-sport Schweiz integriert und als solcher nicht mehr wegzudenken. Verschiedene Sichtungsgefässe haben sich bewährt und ermöglichen uns, den Nachwuchs zu entdecken und speziell zu fördern. Wir sind überzeugt, dank der anfangs 2007 neu geschaffenen Funktion des Nationaltrainers Nachwuchs diesen Bereich vermehrt stärken zu können.

■ Talentsuche

Das Nachwuchsgespräch mit Swiss Olympic hat gezeigt, dass unsere auf sie abgestimmten Gefässe der Nachwuchsförderung (Future Rolli, Para Talents, Kader- und Nationalmannschaftsstatus) die hohen Anforderungen von Swiss Olympic vollumfänglich erfüllen. So ist RSS weiterhin für den Talent Treff Tenero von Swiss Olympic eingeladen und unsere jungen Kadermitglieder von Future Rolli und

Para Talents erhalten die Swiss Olympic Talents Card National. Dieser Weg ist kontinuierlich weiter zu führen, damit wir in der Sportlandschaft Schweiz wahrgenommen werden.

Auch in diesem Jahr sind wieder neue junge Sportlerinnen und Sportler auf den Rollstuhl-sport aufmerksam geworden und im einen oder andern Kursangebot eingestiegen. Unser Ziel, dass alle jungen Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer in der Schweiz die Möglichkeit haben, Sport zu betreiben und uns als Anlaufstelle kennen, haben wir aber noch nicht vollständig erreicht. Es gilt weiterhin, alle möglichen Kanäle (Medien, Direktkontakte, Informationen an Institutionen usw.) zu nutzen, um dieses Ziel zu erreichen.



■ Professionalisierung

Eine neue Tendenz, beziehungsweise eine neue Ära scheint Einzug gehalten zu haben: Viele zukünftige Leistungsträger – zurzeit unsere Talente – haben mittlerweile individuelle Trainer/Coaches, was einer Professionalisierung gleichkommt. Dies ist absolut gewünscht und zwingt den Verband zum Gleichschritt, damit nicht wir zum Stolperstein für die Athleten werden. Dies heisst aber auch, dass wir unsere Richtlinien klar, verständlich und bestimmt kommunizieren, um als verlässlicher Partner zu gelten. Die Ansprüche der Athleten werden dadurch nicht kleiner – die Interessen von RSS wollen aber auch berücksichtigt werden.

■ Future Rolli /Para Talents

Mit dem Nachwuchsförderprojekt «Future Rolli» konnten 2007 20 junge, talentierte Sportlerinnen und Sportler aus fünf verschiedenen Sportarten und Projekte von sechs Sportarten unterstützt werden. Allen fünf Para Talents aus den Sportarten Tennis, Ski Alpin und Leichtathletik gelangen internationale Spitzenplatzierungen.



■ Leichtathletik

Die Leichtathletik erfreut sich einer grossen Beliebtheit bei den jungen Sportlerinnen und Sportlern, was auch die grosse Teilnahme an der **Junioren SM** vom 25. August 2007 in Nottwil zeigte. Unsere Nachwuchsförderung, besonders in der Leichtathletik, wird von vielen Ländern fast bewundernd zur Kenntnis genommen. So durften wir 2007 Junioren aus Deutschland, Frankreich und Holland an unserer Junioren SM begrüßen.

Unsere Kaderstrukturen haben sich bewährt. Erfreulich ist die Tatsache, dass vier Juniorinnen und Junioren bereits den Sprung ins Elitekader geschafft haben.

Da der Zeitpunkt der **Junioren WM** in Südafrika sehr ungünstig (vor Ostern, ausserhalb der Schulferien) und die Wettkämpfe sehr schwach besetzt waren, verzichtete RSS auf eine Teilnahme. Im Juli 2008 werden wir wieder mit einer starken Delegation in den USA dabei sein.

■ Handbike

Die Erfahrungen mit einem Junioren Kader und dem Junioren Cup waren äusserst positiv. Auch die Disziplin Handbike entwickelte sich sehr stark und vermehrt gibt es junge Handbikerinnen und Handbiker mit grossem Leistungspotential. Besonders wichtig ist auch hier eine Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern, was z.B. anlässlich von zwei Wettkampfeinsätzen in Frankreich und Deutschland sowie der Teilnahme von mehreren Junioren aus denselben Ländern an unserer Junioren SM bereits geschah.

■ Tennis

Erfreulicherweise haben wir nun auch einige junge Tennisspielerinnen und -spieler. Zwei Junioren konnten im Sommer am internationalen Juniorencamp in Utrecht/NED teilnehmen.

■ Basketball

Mit der Lancierung des Projektes «Nationalmannschaft U22» hat Basketball einen sehr wichtigen Schritt gemacht. Die jungen Spieler können so besser gefördert werden und sie bekommen die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu messen.

■ Schneesport

Hier wurden gemeinsame Trainings von Nachwuchsfahrerinnen und -fahrern mit dem Monoskiteam durchgeführt, um junge Athletinnen und Athleten ins Team zu integrieren. Auch unsere Kinder- und Jugendlischensikurse erfreuten sich einer sehr grossen Beliebtheit.

■ Rugby

Rugby wird in Form eines FUTURE ROLLI-Projektes vom Nachwuchs unterstützt.

■ Tischtennis

Zwei junge Tischtennispieler sind FUTURE ROLLI's.

■ Andere Sportarten

In den Sportarten Schiessen, Bogenschiessen, Wasserski, Badminton und Curling bestehen leider noch keine konkreten Nachwuchsprojekte. Der Kontakt zu den TK's wird aber gepflegt, interessierte Sportlerinnen und Sportler beraten und an die entsprechenden Verantwortlichen weitergeleitet.

■ Nachwuchslager

Die drei Nachwuchslager (Ostern in Nottwil, Sommer in Brig und Herbst in Tenero) wurden von vielen Nachwuchsathletinnen und -athleten besucht. Viele Junioren waren an zwei oder gar allen drei Lagern dabei. Sehr erfreulich ist, dass immer wieder ganz junge Sportlerinnen und Sportler dazu kommen und z.B. mit einem «Schnuppern» von einigen Tagen beginnen.



■ Talent Treff Tenero von Swiss Olympic Talents

Auch dieses Jahr konnten wir mit elf Junioren (fünf Handbike und sechs Leichtathletik) vom 13.–19. Mai 2007 am Talent Treff in Tenero teilnehmen. Dieses Lager ist besonders wertvoll, da unsere jungen Athleten zusammen mit 600 jungen Talenten aus den verschiedensten Sportarten trainieren können. Der Rollstuhl-sport wird als eine «ganz normale Sportart» gesehen und unsere Sportler sind voll in das Lager integriert.



■ Sportschulen/Sportklassen/Ausbildung und Sport

Im Jahr 2007 durften wir sieben junge Sportlerinnen und Sportler in sieben verschiedenen Bildungsinstitutionen unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und zuständigen Ausbildnern ist sehr gut. Mit weiteren Junioren sind Abklärungen für eine sportfreundliche Schule oder Ausbildung im Gange.

■ Sportmaterial

2007 konnten wir über zwei Dutzend Nachwuchsathleten ein geeignetes Sportgerät (Rennrollstuhl, Handbike, Basketstuhl, Trainingsrolle) leihweise zur Verfügung stellen. Der Unterhalt und eine optimale Anpassung dieser Sportgeräte erfordert viel Zeit und Kosten, so dass wir jetzt einen bescheidenen Mietbeitrag verlangen. Das ermöglicht uns, die Sportgeräte in Stand zu halten und durch Anschaffungen zu erneuern.

Leistungssport

2007 ging es in den meisten Sportarten darum, möglichst viele Paralympics-Quotenplätze für die Schweiz zu erarbeiten. Es zeigt sich, dass die Jahre vor den Paralympics für die Quotenplätze entscheidend sind. Abhängig von der Sportart wird es daher immer

wichtiger, dass die Athleten in den Vorjahren die richtigen Wettkämpfe besuchen. Diese Erkenntnis muss zwingend in die Planung für 2012 einfließen.

■ WM und EM

Weltmeisterschaften fanden in den Sportarten Badminton, Bogenschiessen, Curling, Leichtathletik, Paracycling (Rad und Handbike), Tennis (World Team Cup) und Wasserski statt. Europameisterschaften gab es im Rugby, Schiessen und Tischtennis. Unsere Sportler gewannen dabei nicht weniger als 11x WM-Gold, 8x WM-Silber und 8x WM-Bronze. An den Europameisterschaften gingen wir leider leer aus, nur der Standing-Pistolenschütze, Patrik Plattner, der mit unserer TK trainiert, holte Bronze.



An der WM **Badminton** in Bangkok deutete Walti Rauber erneut sein Potential an, indem er mit Ferdinand Hoecke (NED) Bronze im Doppel gewann. Leider musste er sich im Einzel nach guten Gruppenspielen bereits im Viertelfinal verabschieden.

Das **Basketball**-Team arbeitete in diesem Jahr mit dem neuen Nationaltrainer Davor Tusek. Es stand kein Titelwettkampf an, aber das Schweizer Team wurde an das internationale Turnier in Osnabrück eingeladen, konnte sich dort mit den europäischen Topteams messen und viele gute Erfahrungen sammeln.

Unser Team **Bogenschiessen** machte an der WM in Cheongju (KOR) Bekanntschaft mit Zeitumstellung und Klima. In der Qualifikation waren die Schweizer Leistungen beachtlich, Magali Comte, Philippe Horner und Robi Lehner lagen alle sehr gut im Rennen. Doch in den Finals kam der Einbruch. Rächte sich vielleicht die zu kurze Akklimatisationszeit? Es resultierten Ränge von acht bis zwölf.

Unser **Curling**-Team mit dem neuem Skip Manfred Bolliger und dem neuem Coach Nadia Röthlisberger überzeugte an der WM in Solleftea (SWE) mit Motivation, Freude und Teamgeist. Sie zeigten einige gute Partien und legten in den entscheidenden Momenten zu. Eine fantastische Silbermedaille konnte zum Schluss gefeiert werden! Zu Gold hatten übrigens nur wenige Zentimeter gefehlt.

Härteres Brot als im Vorjahr hatten unsere **Handbiker** an der WM in Bordeaux (FRA) zu essen. Das allgemeine Niveau stieg auch in diesem Jahr weiter an und es reichte nur noch zu zwei Medaillen, beide im Zeitfahren: Heinz Frei gewann Silber, Ursula Schwaller Bronze. Bruno Huber, Franz Nietlispach und Lukas Weber erreichten Top Ten-Klassierungen und zeigten, dass auch sie zur absoluten Weltspitze gehören.

Erneut eine Medaillen-Grossammlung gab es in der **Leichtathletik** an der IWAS-WM in Taipei (TPE). Die Schweizer Delegation wurde auch erste im Medaillenspiegel, dabei muss aber beachtet werden, dass einige Nationen nicht mit allen Topathleten vertreten waren. Noch wichtiger als die vielen Medaillen waren aber die zahlreichen Erfahrungen mit Klima, Luftverschmutzung, Zeitumstellung, Kultur und Menschen, welche gemacht werden konnten. Die Rollstuhl-sport-Medaillen wurden erreicht von Beat Bösch (3x Gold), Marcel Hug (2x Gold), Sandra Graf (1x Silber, 1x Bronze), Edith Hunkeler (4x Gold, 1x Silber), Manuela Schär (1x Gold, 1x Silber, 1x Bronze) und Pia Schmid (1x Silber, 2x Bronze).

An der EM **Rugby** in Espoo (FIN) konnte der geforderte zweite Rang für die Peking-Qualifikation leider nicht erreicht werden. In den Gruppenspielen verlor man das entscheidende Spiel gegen Belgien mit 28:26 denkbar knapp. Gegen die übermächtigen Briten zeigten die Schweizer dann eine Topleistung und verloren nur 25:21. Trotzdem konnten sie so nur um Rang fünf spielen, der dann aber souverän erreicht wurde.

An der EM **Schiessen** in Suhl (GER) zeigte sich erneut, wie das Niveau im Schiessport gestiegen ist. Hans-Peter Steffen erreichte noch knapp eine Rangierung in der ersten Ranglistenhälfte, sonst fielen die sitzenden Schützen ab. Der stehende Patrik Plattner vermochte aber zu überzeugen, zeigte im Final P1 die beste Leistung aller Schützen und erkämpfte sich somit die Bronzemedaille. Otto Koller konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.



Im **Ski Alpin** wurde die im letzten Jahr begonnene Arbeit des Swiss Monoski Teams unter der Leitung von Christoph Gyr und Wendi Eberle fortgesetzt. Und es zeigten sich erste Topresultate: Christoph Kunz gewann den Gesamt-Europacup und den Riesenslalom-Europacup. Anita Fuhrer erreichte ebenfalls einen guten dritten Rang im Gesamt-Europacup.

Das **Tennis** Damen Team wurde neu formiert: Karin Suter spielt jetzt mit Parmila Grangier. Am World Team Cup in Stockholm (SWE) erreichten sie überraschend den hervorragenden sechsten Rang in

der ersten Weltgruppe, was nicht erwartet wurde. Die Herren scheiterten in der zweiten Weltgruppe nur knapp am Aufstieg und versuchen diesen im 2008 zu erreichen.

Unser **Tischtennis**-Team wurde nach ein paar Abgängen kleiner und der Generationen-Wechsel wird weiter gehen. Rolf Zumkehr schaffte es an seiner vielleicht letzten EM in Kranjska Gora (SLO) in die Viertelfinals, genau so wie Christian Sutter, der in die Klasse drei umgeteilt wurde. Youngster Silvio Keller schied leider bereits in den Gruppenspielen aus.

An der WM **Wasserski** in Townsville (AUS) zeigten unsere beiden Schweizer erneut ihr Können: Christophe Fasel (MP3) gewann Silber Overall, dazu noch Gold bei den Tricks. Adrien Corminboeuf (MP2) erreichte ebenfalls Silber Overall und je Bronze in Jumps und Tricks.

■ Führungswechsel

Auch im Jahr 2007 mussten wir uns von engagierten ehrenamtlichen Funktionären verabschieden: Leider nicht mehr als TK-Chef tätig sein werden Albert Marti (Handbike) und Roger Suter (Rugby). Martin Erni (Tennis) wird sein Amt im Laufe des kommenden Jahres abgeben. Als Nationaltrainer sind Marco Christen (Rugby) und Patrick Teutschmann (Rugby) zurückgetreten. Herzlichen Dank für euer tolles Engagement! Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute und viel Freude an der neu gewonnenen Zeit!

Neu haben in diesem Jahr Nadia Röthlisberger (Curling) und Christian Wenk (Handbike) das verantwortungsvolle Amt als Nationaltrainer/Nationaltrainerin übernommen. Wir wünschen Ihnen viel Glück und Zufriedenheit bei der Ausübung ihres Amtes und freuen uns, dass sie sich bereit erklärt haben, sich für den Rollstuhlsport zu engagieren.

*Ruedi Spitzli
Bereichsleiter Rollstuhlsport Schweiz*



Ein bewegtes Jahr

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und schon wieder ist die Zeit gekommen, dieses Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Wir bewegen, heisst das Credo der SPV. Haben wir uns bewegt, haben wir bewegt?

■ Das Kultur und Freizeit Team

Unser Team hat im letzten Jahr eine personelle und eine organisatorische Veränderung erfahren. Claudia Zraggen übernahm per 1. Juli 2007 die Leitung des Reisebüros und übt diese Arbeit mit grosser Motivation und viel Engagement aus. Ihr unterstellt ist seit dem 1. September Sandra Studiger, die zu diesem Zeitpunkt von einem längeren Auslandsaufenthalt zu uns gestossen ist. Ende September verliess uns die langjährige Mitarbeiterin Nicole Rosset, die bei der Ausarbeitung der Destinationen 2008 noch bis zum Schluss mitwirkte. Auf Walter Mehr können wir uns seit Jahren verlassen. Wichtig sind seine Inputs, weil er uns als Tetraplegiker vieles erklären kann, was wir Fussgänger nicht wissen können.

Am 31. Dezember 2007 feierte Gabi Bucher ihr 10-Jahr-Jubiläum bei der SPV. In den vergangenen 10 Jahren hatte sie drei Vorgesetzte. Sie sehnte sich bei meinem Eintritt vor bald fünf Jahren nach Kontinuität. Bisher ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen und wir ergänzen uns sehr gut. An dieser Stelle danke ich Gabi Bucher herzlich für ihren Einsatz in den letzten 10 Jahren.

Personell und organisatorisch hat sich in unserem Team einiges bewegt!

■ Zusammenarbeit mit den Rollstuhlclubs

Eines unserer Ziele ist die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den einzelnen Clubs. Anlässlich der regionalen Treffen mit den KF-Verantwortlichen konnten wir intensive Gespräche führen, bei

denen verschiedene Probleme ersichtlich wurden. Aus der Zusammenfassung der Gespräche leiteten wir die Planung 2008 ab. Eine Herausforderung war und ist die Rekrutierung und das Einführen neuer Vorstandsmitglieder.

Im Zusammenhang mit der Gönnerwerbung organisierten die Clubs Ausstellungen in Einkaufs- und anderen Zentren. Dabei stellte sich heraus, dass es schwierig war, die Mitglieder zur Mitarbeit zu motivieren. Eigentlich schade, denn wir sollten für die Angelegenheiten der Querschnittgelähmten direkt Informationen an die oft nicht genügend orientierten Mitmenschen weitergeben. In der Westschweiz wurden sechs solcher Ausstellungen durchgeführt.

In der Zusammenarbeit mit den Clubs ist eine kleine Bewegung zu spüren, welche wir im kommenden Jahr weiterführen müssen.

■ Reisen

Bei den Gruppenferien freuten wir uns besonders, dass die zwei ganz speziellen Rundreisen China und Südafrika durchgeführt werden konnten. Die Teilnehmenden erlebten dort viel Neues und Spannendes. Die Swiss-Trac Reisen werden je länger je beliebter,



auch Zypern wird wohl noch eine Weile im Programm bleiben und die Städtereise nach Stockholm war ein toller Erfolg. Leider mussten der Prager Winter, die Rundreise Ägypten, die Städtereise Hamburg und Bali mangels Teilnehmer abgesagt werden.

Die Tetraentlastungswochen sind immer gut besucht, so auch im letzten Jahr. Die Reise nach Nizza – in ein neues Hotel – war innert kurzer Zeit ausgebucht, so auch Ägypten. Aber auch die anderen Destinationen fanden Zuspruch, so besuchten wir nach einigen Jahren Pause wieder das Burgund, Florenz und für Teilnehmer, welche lange Reisen scheuen, war das Tessin eine gute Alternative. Die Spezialwochen für hohe Tetras und pflegebedürftige, ältere Paras haben definitiv Einzug gehalten in unserem Programm. Durch die Schwierigkeiten, welche uns die Fluggesellschaften mit immer neuen Restriktionen betreffend Rollstuhlfahrer/-innen – vor allem in Sachen Begleitpersonen – bereiten, wird das Organisieren von Gruppenreisen leider immer aufwändiger.

Reisen ist Bewegen, es ist an uns, die Qualität dieser Bewegung wo nötig zu verbessern und auf einem hohen Standard zu halten.



■ Veranstaltungen und Kurse

Wie üblich waren unsere diversen Veranstaltungen und Kurse teilweise sehr gut und teilweise schlecht besucht. Egerkingen und der Jodelgottesdienst bleiben die Highlights, auch die relativ spontan organisierte Duri-Kunz Gala in Zusammenarbeit mit seinen Freunden war ein riesiger Erfolg. Grossen Anklang fand auch die zweite Ausgabe des Ehemaligen-Treffs «Weisch no...». Der Austausch und das Wiedersehen mit Kollegen von «damals» scheint einem echten Bedürfnis zu entsprechen.

Etwas enttäuschend war der Besucherauflauf bei der «Musical-Factory», dem Theater «Der Kontrabass», dem Dia-Vortrag «Persien» und dem Ländlerobig mit Buure-Buffer. Mit durchschnittlich jeweils ca. 90 Besuchern waren dies doch eher mässige Erfolge, was uns nun definitiv dazu veranlasste, 2008 keine neuen kulturellen Aktivitäten mehr aufzunehmen.

Der GPS-Kurs, die zwei Para-Agility Schnupperkurse, der Bronze-Workshop und der Swiss-Trac Tag in Biel waren gut besucht und erfolgreich. Diverse Kurse und Veranstaltungen mussten aber leider entweder mangels Interesse (Nostalgietag, Elternaustausch, Internet-Kurs, Krippenkurs) oder wegen des schlechten Wetters (Flugtag

im Frühjahr, Tandemabsprung) abgesagt werden. Der Flugtag im Herbst wurde mehrmals verschoben, konnte dann aber doch noch mit viel Erfolg durchgeführt werden; samt dem Flugtag für die Gewinner des Kantonalbanken-Wettbewerbes «Dreamcard» am Tag darauf.

Trotz abgesagter Veranstaltungen: Die Stimmung in Egerkingen, die Emotionen an der Duri-Kunz Gala, die Freude der Hundebesitzer an den Erfolgen ihrer Lieblinge an den Para-Agility-Kursen und die immer wieder leuchtenden Augen nach dem Flug mit den Doppeldeckern – das bewegt!



■ Lehrmittel «Paradidact»

Endlich war es im letzten Jahr soweit. Nach intensiven Arbeiten konnten wir in Zusammenarbeit mit der Firma Kiknet in Baden die überarbeitete Version des Paradidact in die Hände nehmen. Endlich keine Diskussionen mehr über Struktur, Seitennummerierungen, Piktogramme, Layout und ob wir nun «Video» oder «DVD» schreiben sollten. Dass wir endlich das erneuerte Produkt lancieren konnten, ist der Verdienst von Gabi Bucher, Tina Achermann, Erwin Zemp und Timo Albiez von Kiknet. Die Übersetzungen in die französische Sprache wurden per Ende Jahr abgeschlossen, so dass Paradidact bald auch in der Westschweiz eingeführt werden kann. Da wir durch diese Neuauflage des Lehrmittels die Kurse nicht wirklich

beworben hatten, mussten vier der fünf mangels Anmeldungen abgesagt werden. Erfolgreich durchgeführt wurde wie jedes Jahr der Spezialkurs für die PHZ Luzern.

Wenn es uns gelingt, immer wieder kleine oder grössere Anreize zu schaffen, sich in den Schulen mit dem Thema Behinderung zu beschäftigen, gerät früher oder später auch Bewegung in die Akzeptanz der Behinderten in der Gesellschaft.

■ www.rollihotel.ch

Diese Homepage wurde seit Jahren auf Sparflamme betrieben. Das Layout und die einzelnen Funktionen entsprechen schon seit längerem nicht mehr den heutigen Anforderungen. Wir bemühten uns, regelmässig neue Hotels zu finden und zu publizieren. Im letzten Jahr konnten wir zusammen mit den Rollstuhlclubs einige Hotelprüfer rekrutieren und ausbilden. Per Ende 2007 kündigte dann Procap ihre Beteiligung. Dies zwang uns, über die Bücher zu gehen. Nach intensiven Gesprächen mit der Firma Brunner in Kriens einigten wir uns darauf, die Homepage kunden- und bedienerfreundlicher zu gestalten. Über diese erfolgreiche Zusammenarbeit werde ich hoffentlich im nächsten Jahr berichten können.

Mehr Hotels auf unserer Homepage = mehr Möglichkeiten, sich als Rollifahrer innerhalb der Schweiz zu bewegen.

■ Zum Schluss

2007 war wieder ein sehr intensives Jahr. Wieder hatten wir viele schöne, bewegende Erlebnisse. Zum Jahresende dankten wir unseren Helfern mit der Hör-CD Rosenmeer von Liliane Wyss. Noch nie konnten wir ein so positives Echo erleben. In unseren ganzen Bestrebungen zu bewegen, lassen wir uns auch ganz gerne mal selber bewegen!

*Urs Styger
Bereichsleiter Kultur und Freizeit*



Im Zeichen der IVG-Revision

Zahlreiche der 2007 erbrachten Dienstleistungen standen in Zusammenhang mit der Ankündigung zur Aufhebung der Zusatzrenten für die Ehegatten, die im Rahmen der 5. IVG-Revision festgesetzt wurde. Trotz ausführlichen Informationen auf allen Ebenen reagierten unsere Mitglieder teilweise mit Überraschung und Unsicherheit.

Die IV hat in ihren Mitteilungen an die Versicherten dabei stets darauf hingewiesen, dass die Aufhebung unter Umständen durch eine Heraufsetzung der Komplementärrenten der Suva oder der Pensionskassenrenten kompensiert werden könnte, was zu falschen Erwartungen führte. Unsere jeweiligen Abklärungen zeigten, dass in vielen Fällen die Voraussetzungen für eine entsprechende Anpassung der Renten der Sozialversicherungen nicht gegeben waren. Zahlreiche Mitglieder mussten sich deshalb damit abfinden, dass sie ab Januar 2008 über ein effektiv geringeres Einkommen verfügen, was verständlicherweise auf wenig Begeisterung stiess.

■ Härtere Zeiten zu erwarten

Nicht nur die Revision der IV-Gesetzgebung, sondern das generell härtere sozialpolitische Klima und namentlich der finanzielle Druck auf die IV führten dazu, dass auch die Gerichte immer restriktiver werden, was sich beispielsweise in den nachfolgenden Bereichen zum Nachteil unserer Mitglieder auswirkt:

- Während Paraplegiker früher in aller Regel ohne grosse Diskussion von der IV eine halbe IV-Rente zugesprochen erhielten, vertreten die IV-Stellen neuerdings insbesondere bei Junginvaliden die Auffassung, dass eine 100%ige Arbeitsfähigkeit zumutbar ist. Dabei wird übersehen, dass die damit verbundene körperliche Belastung die körperlichen Ressourcen eines Querschnittgelähmten übersteigt und längerfristig zu einem raschen Abbau der Leistungsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen führen kann.

- Negativ zu werten ist ebenfalls, dass das Bundesgericht entschieden hat, dass die IV die Architektenhonorare im Zusammenhang mit behinderungsbedingten Umbauten von Liegenschaften nur zu tragen hat, wenn durch den Umbau die Statik der Liegenschaft beeinflusst wird. Dieser Ansatz ist sicher falsch, nachdem die statischen Fragen in den Kompetenzbereich eines Ingenieurs fallen, und die Statik bei weitem nicht das zentrale Element zur Beurteilung der Komplexität eines Umbaus und der Notwendigkeit des Bezugs eines Architekten bildet. Wir werden versuchen, zusammen mit dem Zentrum für hindernisfreies Bauen eine Änderung dieser Rechtsprechung zu erwirken.



■ Wir sind da für Ihre Bedürfnisse

Diese Beispiele zeigen, dass die Behinderten und damit auch unsere Mitglieder gerade unter den heute herrschenden schwierigen Rahmenbedingungen auf juristische Unterstützung angewiesen sind. Um den Leistungsbereich des Rechtsdienstes auch für unsere Mitglieder transparenter zu gestalten, wurde das entsprechende Reglement im vergangenen Jahr überarbeitet und inhaltlich präzisiert.

Dr. Michael Weissberg

Bereichsleiter Institut für Sozial- und Rechtsberatung/Fürsprecher

Unsere Kunden haben die Sicherheit, dass Ihre Bedürfnisse automatisch erfasst und bewertet werden und in die Planung einfließen. Im Zentrum unseres Schaffens steht die Lebensqualität der behinderten Menschen und ihrer Angehörigen, welche wir mit gezielter Planung erhöhen wollen. Dabei bilden Ökologie, Qualität, Funktionalität und Ästhetik unter Anderen wichtige Bestandteile unserer Architektur. Die positiven Rückmeldungen unserer Bauherren zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und die Erfahrung zeigt, dass mit behindertengerechtem Bauen genau so gute Architektur gemacht werden kann wie konventionell.



Speziell in diesem Bereich haben wir dieses Jahr zugelegt. Wir durften für unsere Kunden eine grosse Anzahl rollstuhlgängige Einfamilienhäuser, Um- und Anbauten planen und realisieren. Diese Aufträge sind honorarberechtigt. Mit der damit verbundenen Ertragssteigerung und der nach wie vor hohen Auslastung konnten während des laufenden Jahres die Stellenprozent im ZHB um eine 40%-Stelle erhöht und eine Hochbauzeichnerin angestellt werden.

■ Liegenschaftsbetreuung

Das Mandat der Liegenschaftsverwaltung für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung, welches wir seit Jahren erfolgreich bearbeiten, läuft weiter. Die grosse Erfahrung unserer langjährigen Sachbearbeiterin und die gute Zusammenarbeit mit unseren Architekten bietet der Schweizer Paraplegiker-Stiftung weiterhin die Gewähr einer professionellen Betreuung ihrer Immobilien.



■ Öffentlichkeitsarbeit

Das Internet wird immer wichtiger als Informations- und Dokumentationsmedium. Wir haben unsere Referenzliste und Projektdokumentationen auf unserer Webseite www.spv.ch aufgeschaltet. Zudem werden laufend interessante News im Bereich hindernisfreies Bauen veröffentlicht.

Mit anderen Fachstellen des behindertengerechten Bauens pflegten wir einen regen Gedankenaustausch. Dies ist uns wichtig, damit einerseits Doppelspurigkeiten vermieden und andererseits Wissen ausgetauscht werden kann. Immer wieder werden auch interessante Fallbeispiele besprochen und die rechtlichen und politischen Forderungen der Benachteiligten erfasst.

Mit Referaten und Workshops an diversen Fachtagungen konnten zahlreiche Baufachleute für die Anliegen der Behinderten Mitmenschen sensibilisiert werden.

■ Ausblick

Unser Hauptgeschäft wird auch in den nächsten Jahren die individuelle Betreuung und Beratung von Körperbehinderten Menschen bleiben. Das Ziel einer menschlichen, offenen, ehrlichen, anständigen und kompetenten Beratung haben wir immer vor Augen.

Wir danken allen, die uns in irgendeiner Form geholfen haben, unsere Ziele zu erreichen. Insbesondere danken wir allen Abteilungen der SPV für die gute Zusammenarbeit, der Schweizer Paraplegiker-Stiftung für das Vertrauen und den Abteilungen Ergotherapie und Sozialberatung des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil für die professionelle Unterstützung bei der Abwicklung unserer Bauprojekte.

*Felix Schärer
Bereichsleiter Zentrum für hindernisfreies Bauen*



Mit RCM auf dem richtigen Kurs

Sowohl auf strategischer wie operativer Ebene hat sich bei uns 2007 einiges getan. Als neues Angebot haben wir erfolgreich das Rehabilitation Case Management (RCM) für externe Patientinnen und Patienten eingeführt. Wir klären mit diesem Assessment-Verfahren die Arbeitsfähigkeit von Personen, die uns zur Beurteilung überwiesen werden. Auch bei unserer Kernaufgabe, der beruflichen Reintegration unserer Querschnittgelähmten haben wir sehr gute Ergebnisse erzielt.

■ Strategische Ebene

Entwicklung von sechs Arbeitssegmenten

Aufgrund einer Kosten-Nutzen-Analyse (KNA) wurden die Dienstleistungsbereiche des IBF neu gegliedert. Daraus haben sich folgende sechs Segmente entwickelt:

- 1 Kerngeschäft I: Berufliche Wiedereingliederung erst-rehabilitierter querschnittgelähmter SPZ-Patient/-innen.
- 2 Kerngeschäft II: Berufliche Integrationsmassnahmen sowie Schulstandwahrung stationärer Patient/-innen des SPZ.
- 3 Berufliche Wiedereingliederungsmassnahmen ambulanter Patient/-innen.
- 4 Rehabilitation Case Management (RCM) nach Auftrag für externe Patient/-innen.
- 5 Wissensvermittlung, Prävention (Segment in Planung)
- 6 Öffentlichkeitsarbeit

Dank unserer Balance Score Card (BSC), die einen Bereich aus dem QMS darstellt, können wir jederzeit sämtliche erbrachten Leistungen dokumentieren und nachweisen.

Segment 4 als neue Herausforderung

In der Tat darf man das neue Produkt, genannt Rehabilitation Case Management (RCM), als veritable Herausforderung betrachten. Nicht selten bewegen wir uns mit dieser Dienstleistung in einem sensiblen Umfeld von verschiedenen Interessengruppen mit unterschiedlichen Erwartungen. Die uns zur Beurteilung und Abklärung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit zugewiesenen Menschen haben häufig einen langen und schwierigen Weg hinter sich und mussten nach ihrem Empfinden ein oftmals schikanöses Prozedere über sich ergehen lassen. Deshalb sind sie mit einer zwiespältigen Motivation bei uns. Nicht ohne Stolz dürfen wir sagen, dass es uns bisher immer gelungen ist, die anfängliche Skepsis der Betroffenen abzubauen und in Motivation zu verwandeln.



Das RCM ist ein «Assessment- und Development Center»-Verfahren, das so weit wie möglich wissenschaftliche Gütekriterien und langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden des IBF vereint. Es ist ein effizientes und prozessorientiertes Instrument zur Abklärung und Entwicklung der Ressourcen von gesundheitlich beeinträchtigten Menschen. Das bedeutet, dass wir unser Kerngeschäft – die Integration von querschnittgelähmten Menschen – erweitert haben und neu auch Fussgänger zu unserer Klientel gehören.

Die erfolgreiche Implementierung dieses neuen Produktes ins laufende Geschäft bedeutete einen grossen Effort für alle Beteiligten und führte bzw. überschritt zeitweise unsere Ressourcen. Das Übertreffen der gesetzten Ziele bezüglich der Einnahmen darf uns nicht euphorisch werden lassen. Auch dies hatte seinen Preis. Die weitere Herausforderung für uns wird der Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sein. Dabei hat unser Kerngeschäft natürlich erste Priorität.



■ Operative Ebene

Diagnostik, ein wichtiges Hilfsmittel

Tests sind nicht alles und können nicht für alles und jedes eingesetzt werden. Für die angemessene Interpretation ist viel Erfahrung erforderlich. Doch: Tests sind für objektive Aussagen hilfreich, sie müssen jedoch auf die jeweilige Fragestellung hin ausgewählt werden und für den Probanden transparent sein und Sinn machen. Zudem sollten sie wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechen. Testnachbesprechungen haben kontextabhängig und ressourcenorientiert zu sein. Da nicht alle Menschen gerne Tests «über sich ergehen» lassen, ist eine behutsame und verständnisvolle Haltung nötig, um die gewünschten Effekte zu verstärken. Wir tun alles, damit die uns anvertrauten Menschen sagen können: «Es hat sich gelohnt».

BSC/Budget Zahlen/Auslastung

In diesem Jahr konnten wir bei 42 Erstreha-Abklärungsfällen unser gewünschtes Programm realisieren, d.h. dass wir in allen Fällen zu einer befriedigenden bis guten Anschlusslösung gelangen konnten. Beim Budget konnten wir aufgrund des RCM erfreulicherweise alle Vorgaben einhalten.

Statistik der Eingliederung

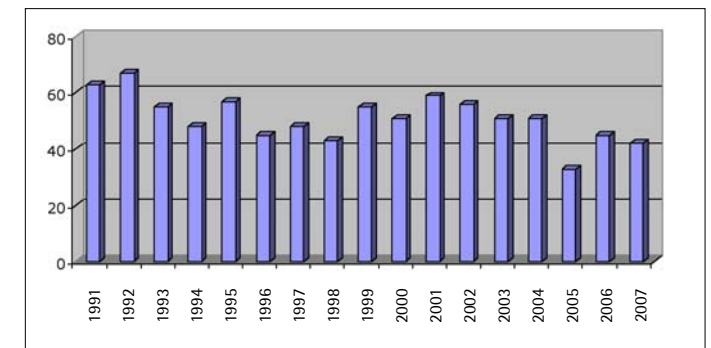
Auch 2007 gelang es uns wieder, Querschnittgelähmte hervorragend in die Berufswelt zu integrieren. Dies dank der vorhandenen

Gesamtdienstleistung (Motivationsaufbau, Abklärungen und Schulungen, Realisierungsmassnahmen und lebenslange Betreuung). Bei den gewählten Berufsgruppen gab es folgende Aufteilung:

Realisierte Anschlusslösungen bei den Erstrehabilitations-Patienten mit einer IV-Verfügung: (42 Abklärungen)

1	SachbearbeiterIn/ursprüngliches Berufsfeld	12	28.6 %
2	Dienstleistung, Multimedia, Telekommunikation	2	4.8 %
3	Kaufmann, Büroangestellter	4	9.5 %
4	Höhere Berufsprüfung	5	11.9 %
5	Akademische Weiterbildung	5	11.9 %
6	Techn. Zeichner CAD	5	11.9 %
7	Arbeitsvorbereitung, Techn. Kaufmann	2	4.8 %
8	Handwerkliche Berufe	2	4.8 %
9	Selbständigkeit	3	7.1 %
10	Hausmann/-frau	-	-
11	In Abklärung oder Zwischenlösungen	2	4.8 %

Entwicklung der IV-Abklärungen seit 1991:





■ Leistungen in den Segmenten

Segment 1 (Erstreha-Patient/-innen SPZ)

Im Jahr 2007 wurden total 4670 Beratungs- und Abklärungsstunden bei stationären Erstreha-Patient/-innen durchgeführt.

Segment 2 (Integrationsmassnahmen, Koordination)

Im Jahr 2007 wurden total 3295 Schulungsstunden bei stationären SPZ-Patient/-innen durchgeführt.

Segment 3 (Ambulante Patient/-innen SPZ)

Im Jahr 2007 wurden total 530 Beratungsstunden für ambulante Patient/-innen des SPZ geleistet.

Segment 4 (Externe Patient/-innen)

Im Jahr 2007 wurden total 1573 Stunden in unser neues Produkt Rehabilitation Case Management (RCM) investiert.

Segment 5 (Wissensvermittlung, Prävention)

Dieses Segment wird von uns erst im Jahre 2009 aktiv betrieben.

Segment 6 (Öffentlichkeitsarbeit, Administration, Organisation)

Im Jahr 2007 wurden total 1252 Std. in diesem Segment geleistet.

*Karl Emmenegger,
Bereichsleiter Institut für Berufsfindung*

Zentralpräsident

Dr. sc. tech. Daniel Joggi
Chemin du Jura 2, 1270 Trélex
Telefon 022 369 19 27

Vizepräsident

Thomas Schneider
Schmiedeweg 3, 8918 Unterlunkhofen
Telefon 056 634 14 27

Beisitzer

Monika Rickenbach
Rodelstrasse 34, 8266 Steckborn
Telefon 052 761 34 08

Marie-Thérèse Fischer-Bise
Au Village 56, 1611 Le Crêt-près-Semsales
Téléphone 026 918 58 78

Dr. med. Hans Georg Koch
Breiten 4, 6022 Grosswangen
Telefon 041 980 37 80

Christian Betl
Kornfeldstrasse 24, 9323 Steinach
Telefon 071 446 66 22

Deutsche Schweiz

Erwin Zemp
Telefon 041 939 54 04
Fax 041 939 54 09
Mobile 079 340 16 72
erwin.zemp@spv.ch

Französische Schweiz (FR/GE/JU/BE)

Gérald Mantel
Téléphone 026 401 09 96
Fax 026 401 09 95
Mobile 079 340 16 71
gerald.mantel@spv.ch

Französische Schweiz (VS/VD/NE)

Régis Dessimoz
Téléphone 027 346 07 03
Mobile 079 418 73 29
regis.dessimoz@spv.ch

Italienische Schweiz

Gian Paolo Donghi
Telefono/Fax 091 682 10 20
Mobile 079 435 31 15
gianpaolo.donghi@spv.ch

Geschäftsstelle

Kantonsstrasse 40
6207 Nottwil
Telefon 041 939 54 00
Fax 041 939 54 09
E-Mail spv@spv.ch
Internet www.spv.ch